

## **Hausandacht zu Christi Himmelfahrt Donnerstag – 21. Mai 2020**

Gott ist bei mir/ bei uns: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Mit Worten des 47. Psalms (vgl. Gute Nachricht Bibel) bete ich / beten wir:

Ihr Völker alle, klatscht in die Hände,  
begrüßt unseren Gott mit Freudengeschrei!  
Der HERR ist der Höchste,  
vor ihm erschrickt alles,  
er, der große König, regiert die ganze Erde.  
Er hat uns die anderen Völker unterworfen  
und Nationen in unsere Gewalt gebracht.  
Das Land, das wir besitzen, unser ganzer Stolz –  
er selbst hat es für uns ausgewählt,  
denn er liebt die Nachkommen Jakobs.  
Gott ist zu seinem Thron hinaufgestiegen,  
unter Jubelrufen und Hörnerschall nimmt er ihn ein.  
Singt und spielt zu Gottes Ehre!  
Singt und spielt zur Ehre unseres Königs!  
Denn Gott ist der König der ganzen Erde;  
preist ihn mit eurem schönsten Lied!  
Gott herrscht über alle Völker;  
er sitzt auf seinem heiligen Thron.  
Die Großen der Völker kommen herbei,  
sie versammeln sich mit dem Volk,  
das dem Gott Abrahams gehört.  
Ihm unterwerfen sich die Mächtigen der Erde,  
denn er steht hoch über ihnen allen.  
Amen.

Höchster und erschreckender Herr, großer König, Regent, Unterwerfer, Erwähler, Thronbesteiger, Herrscher der Völker. Der Psalm nutzt Begriffe, wie aus einer ganz anderen Zeit und Welt. Und es stellt sich die Frage, was sie mit dem einfachen Mann aus Nazareth, mit Jesus, wirklich zu tun haben? Ist der nicht von alledem genau das Gegenteil: ein schwacher und vertrauenserweckender Bote, ein zurückhaltender Diener, ein Bittender, ein geduldiger Mensch, ein Freund, ein Anspruchsloser, ein Mann der Zusammenführung? Aber natürlich ist er das! Und genau durch diese unerwartete und umgekehrte Lebensweise, vermag Jesus den alten Titeln und Bildern neue Kraft zu geben. Auch am heutigen Himmelfahrtstag erzählen wir uns eine Jesusüberlieferung aus der Apostelgeschichte (Apg 1,3-11 – vgl. Gute Nachricht Bibel), der vermutlich alte und mythische Vorlagen zu Grunde liegen. Lukas schreibt dort:

Nach seinem Leiden und Sterben hatte Jesus sich den Aposteln wiederholt gezeigt und ihnen die Gewissheit gegeben, dass er lebte. Während vierzig Tagen kam er damals zu ihnen und sprach mit ihnen darüber, wie Gott seine Herrschaft aufrichten und sein Werk vollenden werde. Als Jesus wieder einmal bei ihnen war und mit ihnen aß, schärfte er ihnen ein: »Bleibt in Jerusalem und wartet auf den Geist, den mein Vater versprochen hat. Ich habe euch sein Kommen angekündigt, als ich euch sagte: 'Johannes hat mit Wasser getauft, aber ihr werdet schon bald mit dem Geist Gottes getauft werden.'<« Die Versammelten fragten Jesus: »Herr, wirst du dann die Herrschaft Gottes in Israel wieder aufrichten?« Jesus antwortete: »Mein Vater hat festgelegt, welche Zeiten bis dahin noch verstreichen müssen und wann es so weit ist. Ihr

braucht das nicht zu wissen. Aber ihr werdet mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, und dieser Geist wird euch die Kraft geben, überall als meine Zeugen aufzutreten: in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis ans äußerste Ende der Erde.« Während er das sagte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben. Eine Wolke nahm ihn auf, sodass sie ihn nicht mehr sehen konnten. Als sie noch wie gebannt nach oben starrten und hinter ihm hersahen, standen plötzlich zwei weiß gekleidete Männer neben ihnen. »Ihr Galiläer«, sagten sie, »warum steht ihr hier und schaut nach oben? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt weggehen sehen!«

- Wie viele Götter wurden in alten Mythen und Sagen von Wolken aufgenommen und in den Himmel entrückt? Wie viele Sterbliche wurden unsterblich und später als Sterne am Himmel gesehen? Wie einer der alten Götter, Könige oder Unsterblichen steigt jetzt auch Jesus gemäß der von Lukas überlieferten Geschichte in den Himmel, von dem er einst auch kam.
- Dieses Bild von früheren Königen will aber auf Jesus gar nicht so recht passen. Denn hatte der nicht einmal angemahnt, dass zwar Könige über ihre Völker Macht ausüben, und die Tyrannen sich sogar noch „Wohltäter des Volkes“ nennen lassen, es bei seinen Jüngern aber anders sein muss? Hatte er nicht gesagt, der Größte unter seinen Anhängern müsse wie der Geringste werden und der Führende wie einer, der dient? (vgl. Lk 22,25f.) An genau dieser umgekehrten Art zu leben wird man zukünftig merken, wes Geistes Kind Jesu Freundinnen und Freunde tatsächlich sind.
- Ein selbstbewusster Geringer und stets präsenter Diener zu sein, war die Geisteshaltung Jesu. Für machtpolitisches Taktieren, für Korruption und Konkurrenz war da kein Platz. Jesus war vielmehr beseelt von einem felsenfesten Glauben an das Leben, sogar an ein ewiges Leben, an einen Himmel, um im Bild zu bleiben, dass er all die damit verbundenen Hoffnungen äußerst ernst nahm, ja damit begann sie zu leben und konkret umzusetzen – koste es, was es wolle.
- Und selbst jetzt, da die konventionellen Machthaber seiner Zeit daran glauben Jesus und seine neue Lebensweise umgebracht und ausgemerzt zu haben, wird diese auf diejenigen übergehen, die seines Geistes Kind sein wollen. Diese Art zu leben kann und darf kein hohes Ideal bleiben.
- „Ihr Galiläer“, sagten deshalb zwei weiß gekleidete Männer ermahmend, „warum steht ihr hier und schaut nach oben?“ Jesu Lebensart will konkret umgesetzt werden. Und wie, das hatte Jesus doch dereinst seinen Jüngern, den Frauen und Männern, erläutert. Als Wiederkehrer wird er ihnen einst freudig zurufen: „Kommt her! Euch hat mein Vater gesegnet. Nehmt Gottes neue Welt in Besitz, die er euch von allem Anfang an zudedacht hat. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich bei euch aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir etwas anzuziehen gegeben; ich war krank und ihr habt mich versorgt; ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht. Ich versichere euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan.“ (vgl. Mt 25,34b-36.40)
- Um Gottes neue Welt Wirklichkeit werden zu lassen braucht es diese ganz neue Art der Ohnmacht. So drängt sich der Himmel, in dem Jesu Gott ist, zur Erde.

Gesellschaftlich und politisch leben wir in einer höchst brisanten Zeit. Der Ton wird rauer, die Verständigung untereinander schwierig. Daher bete ich / beten wir:

- Für Menschen, die falschen Nachrichten ausgeliefert sind und Hassreden und Verschwörungsgeschichten verbreiten, hören oder ihnen glauben.
- Für Frauen und Männer, die Existenznöte erleben, und für alle, die jetzt besonders unter Aggression und Gewalt leiden.
- Für alle Verantwortlichen, die in diesen Tagen weitreichende Entscheidungen zu treffen haben.

- Für alle, die rund um die Uhr Schutzkonzepte umsetzen und sich in ihrem alltäglichen Tun an neue Abläufe gewöhnen müssen. Für Einzelhändler, für Schul- und Kitamitarbeitende und für alle Menschen im sozialen und öffentlichen Dienst.
- Für alle Bewohnenden von sozialen Einrichtungen und alle Kranken, die nach wie vor unter den sozialen Distanzen leiden und für deren Angehörigen.
- Für alle Eltern und Kinder, die durch die aktuelle Situation weiterhin belastet sind. Für die Kinder, die immer noch zu Hause lernen sollen und denen Unterstützung fehlt.
- Für die Menschen, die sich wieder begegnen können, und für alle, die noch immer aus Sorge zurückgezogen leben.
- Für die Kirchengemeinden, die wieder öffentlich Gottesdienste feiern. Für alle, die auf verschiedene Weise Kontakt untereinander pflegen.
- Für uns und alle, die – immer noch unsicher – jede Situation in eigener Verantwortung neu gestalten müssen.
- Für alle, die Verantwortung tragen für Terror, Krieg und Elend. Für Menschen, die unter Diskriminierung, Mobbing und jeglichem Machtmissbrauch leiden.
- Für Menschen, die der Gewalt mit Gegengewalt begegnen. Für Frauen und Männer, die einen friedfertigen Umgang zu leben versuchen.
- In meinen / unseren eigenen Anliegen ...

Mit Jesu Worten bete/n ich / wir:

Vater unser im Himmel  
 geheiligt werde dein Name.  
 Dein Reich komme.  
 Dein Wille geschehe,  
 wie im Himmel, so auf Erden.  
 Unser tägliches Brot gib uns heute.  
 Und vergib uns unsere Schuld,  
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
 Und führe uns nicht in Versuchung,  
 sondern erlöse uns von dem Bösen.  
 Denn dein ist das Reich  
 und die Kraft und die Herrlichkeit  
 in Ewigkeit. Amen.

Ich / Wir bitte/n Gott um seinen Segen:

Gott,  
 in Jesus erhält dein himmlischer Geist  
 als Mensch Kontur und Gestalt:  
 als ein schwacher  
 und vertrauenserweckender Bote,  
 als dein zurückhaltender Diener,  
 als ein Bittender,  
 als ein geduldiger Mensch,  
 ein Freund,  
 ein Anspruchsloser,  
 ein Mann der Zusammenführung,  
 als ein ohnmächtiger König.  
 Erfülle auch unser Denken, Wollen und Handeln  
 mit deinem Geist und mit deiner Kraft  
 und segne uns heute und immer.  
 Amen.

Aus dem Ergänzungsheft zum Evangelischen Gesangbuch singe/n ich / wir unter der Nummer 6 (Wir feiern deine Himmelfahrt):

**1.** Wir feiern deine Himmelfahrt  
mit Danken und mit Loben.  
Gott hat sich machtvoll offenbart,  
das Kreuz zum Sieg erhoben.  
Er sprach sein wunderbares Ja.  
Nun bist du immer für uns da,  
entgrenzt von Raum und Stunde.

**2.** Das Reich, in das du wiederkehrst,  
ist keine ferne Höhe.  
Der Himmel, dem du zugehörst,  
ist Herrschaft und ist Nähe.  
Präg du uns ein, Herr Jesu Christ:  
Gott ist nicht, wo der Himmel ist;  
wo Gott ist, da ist Himmel.

**3.** Nimm uns in deinen Machtbereich,  
gib Kraft zu Tat und Leiden  
und mach uns deinem Wesen gleich  
im Wollen und Entscheiden.  
Wir freuen uns, Herr Jesu Christ,  
dass da auch ein Stück Himmel ist,  
wo wir dein Wort bezeugen.

**4.** Du hast die Angst der Macht beraubt,  
das Maß der Welt verwandelt.  
Die wahre Macht hat nur, wer glaubt  
und aus dem Glauben handelt.  
Wir danken dir, Herr Jesu Christ,  
dass dir die Macht gegeben ist  
im Himmel und auf Erden.

**5.** Du trittst beim Vater für uns ein,  
auch wenn wir es nicht sehen.  
Trotz Widerspruch und Augenschein  
kann uns doch nichts geschehen,  
was deinem Wort, Herr Jesu Christ,  
und deinem Sieg entgegen ist.  
Hilf uns darauf vertrauen.

**6.** Wenn diese Welt zu Ende geht,  
bewahre und errette,  
was deinem Namen untersteht.  
Bereite uns die Stätte  
und hol uns heim, Herr Jesu Christ,  
dahin, wo du der König bist,  
der Friede ohne Ende.

<https://www.youtube.com/watch?v=ngnfZAXrGfc>